

Sommertour des Bundeswirtschaftsministeriums

Robert Habeck zu Besuch bei den E-Handwerken



Quelle (2): ZVEH

Hoher Besuch: Bei Bürkle + Schöck ließ sich Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (M.) von Thomas Bürkle (r.) und Stefan Bürkle (l.) zeigen, in wie vielen Bereichen die Elektrohandwerke mit ihrer Arbeit zur Energiewende beitragen.

Schon auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) hatte sich Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck am Gemeinschaftsstand von E- und Dachdecker-Handwerk zum Thema »Photovoltaik« (PV) informiert. Im Juli nun kam der Politiker auf die in München von ZVEH-Vizepräsident Thomas Bürkle ausgesprochene Einladung zurück und besuchte im Rahmen seiner Sommertour das Unternehmen Bürkle + Schöck in Stuttgart.

Dort wurde Robert Habeck von den Geschäftsführern Thomas und Stefan Bürkle sowie zahlreichen Mitarbeitern empfangen. Der Bundesminister nahm sich Zeit, sich die unterschiedlichen Geschäftsfelder des Handwerksunternehmens erklären zu lassen – vom Elektromaschinenbau mit tonnenschweren Messspulen über Netzfilter, Photovoltaik, Speicher und Elektromobilität bis hin zu moderner digitaler Auftragsbearbeitung. Der Minister hörte genau zu und stellte viele Fragen. Dabei nahm er eine wichtige Botschaft seiner Gastgeber mit: Das Handwerk und insbesondere die E-Handwerke mit ihren individuellen, hochinnovativen Lösungen sind unverzichtbar

für die Energiewende. Thomas Bürkle ließ es sich dann auch nicht nehmen, Robert Habeck auf die Energiewende anzusprechen: »Über die Geschwindigkeit und die Instrumente können wir reden, aber die Richtung stimmt.«

Interessiert zeigte sich der Bundesminister auch in Sachen Fachkräftebedarf und -integration und befragte hier insbesondere die beiden Betriebsinhaber nach ihren Erfahrungen. Stefan Bürkle betonte in diesem Zusammenhang, dass Deutschland einer viel ausgeprägteren Willkommenskultur bedürfe. Die Handwerksfamilie

leiste mit ihren familiengeführten Unternehmen zwar einen enormen Beitrag zu Integration, Wissens- und Sprachvermittlung. In Zeiten knapper personeller Ressourcen und voller Auftragsbücher stelle dieser zweifelsohne lohnenswerte Einsatz gerade kleinere Unternehmen jedoch vor große Herausforderungen. Bürkle forderte daher noch mehr Engagement, damit interessierte Menschen schon im Entsendeland durch Sprach- und Wissensvermittlung zur Ausbildungsreife gebracht werden könnten, um so kleine Unternehmen zu entlasten. Thomas Bürkle wies indes auf die Notwendigkeit zur Entbürokratisierung und Digitalisierung hin. »Bei den Inbetriebnahmeverfahren und Netzanschlussbegehren hätten wir es gern digital. Dann lassen sich Fachkräftebedarf auch viel effizienter einsetzen«, machte der ZVEH-Vizepräsident deutlich.

Robert Habeck dankte seinen Gastgebern für den Austausch und nahm dabei eines mit: Die 50.000 e-handwerklichen Betriebe stehen hinter der Energiewende. Mit ihrem Know-how und ihrer Innovationskraft werden sie dazu beitragen, Deutschland bis 2045 erfolgreich klimaneutral zu machen. Im Gegenzug, so die Botschaft der Handwerksvertreter, brauche es jedoch einen klaren politischen Willen zur Transformation, nachhaltige Planungsszenarien sowie ein besseres Verständnis für die Anforderungen des Mittelstandes. ■

Sehr entspannte Atmosphäre: Robert Habeck stellte viele Fragen und durfte später sogar selbst seine Fingerfertigkeit beweisen.

